Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 46272 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 6,2mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 6,2mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Dritte Ausgabe. Dienstag, 27. März 1917. 66. Jahrgang. Nr. 220.

Torpedobootsangriff auf Dünkirchen.

Berlin, 27. März. (WTB.) Amtlich. Einer unserer Torpedobootsverbände beschoß in der Nacht zum 26. März die Anlagen des Kriegshafens Dünkirchen auf nahe Entfernung mit etwa 200 Schuß. Feindliche Seestreitkräfte wurden nirgends angetroffen. Unsere Boote sind unbehelligt wieder eingelaufen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

✠

Christiania, 27. März. (WTB.) Nach einem Telegramm aus Liverpool ist der Dampfer „Korenes" am 24. März vor Barbeen Island (Wales) von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Der Dampfer war von St. Malo nach Liverpool unterwegs.

Wie das Ministerium des Äußern mitteilt, wurde am 22. März die norwegische Bark „Sirius" mit einer Ladung Korn von Buenos Aires nach Nyborg unterwegs, von einem deutschen U-Boot in die Luft gesprengt. Zwei an Bord befindliche dänische Lehrlinge wurden gerettet.

Einem Telegramm an das Ministerium des Äußern zufolge, wurde der in Christiania beheimatete Dampfer „Grenmar" am Samstag durch Geschützfeuer versenkt. Nach einem Telegramm aus Cherbourg ist der Dampfer „Rugin" von einem deutschen U-Boot versenkt worden.

Amsterdam, 27. März. (WTB.) Wie ein hiesiges Blatt aus Rotterdam meldet, ist man dort um den Tankdampfer „Charlois" der American Petroleum-Compagnie in Sorge, der am 1. März von Halifax nach Liverpool ausgefahren ist. Das Schiff mußte längst in Rotterdam sein. Man hat seit der Abreise nichts von ihm gehört.

Washington, 27. März. (WTB.) Reuter. Der oberste Gerichtshof hat die sofortige Übergabe der „Appam" an die britischen Eigentümer angeordnet.

Zur Versenkung des „Danton". Von der Schweizer Grenze, 27. März. (KB.) Der schweizerische Preß-Telegraph meldet aus Paris: Die Versenkung des Dampfers hat eine für den Unterseebootkrieg wichtige Bedeutung. Wie die französische Presse berichtet, erfolgte die Torpedierung des Schiffes am hellen Tage und trotz der Verteidigung durch die begleitenden Torpedoboots-Zerstörer. Die Danton-Klasse verfügt über die denkbar besten nach den allerneuesten Erfahrungen ausgestatteten Verteidigungs-Systeme gegen die Unterseeboote, eine besonders sinnreiche Panzerung unter der Kiellinie, ein besonderes Schottensystem und eine gewaltige Batterie von 75 Millim.-Abwehrkanonen. Die „Victoire" schreibt: Die Torpedierung des „Danton" beweist somit, daß der Macht des Torpedos nichts widersteht. Ein Unterseeboot kann selbst bei hellem Tage gegen einen begleiteten Panzerkreuzer einen tödlichen Angriff ausführen. Wie der „Rappel" meldet, sind mit dem „Athos" für mehr als 100 Millionen Frank Waren, mit dem „Danton" für etwa 60 Millionen Frank versenkt worden. Das Gefühl der Angst in Frankreich über den Verlust des „Danton" sei nicht auszusprechen. Der „Rappel" verlangt, daß die U.-Boot-Stationen, in denen sich die Tauchboote versorgten, unbedingt beseitigt werden müßten.

Neuer Blockadevorschlag.

Amsterdam, 27. März. (WTB.) Dem „Allgemeenen Handelsblad" zufolge wird im Unterhause morgen eine neue Blockadepolitik vorgeschlagen werden, die auf den Handel Hollands und anderer neutraler Länder eine sehr starke Rückwirkung haben kann. Der Unionist Bellairs hat einen Antrag eingebracht, in dem gesagt wird, daß Deutschland sich selbst in die Stellung eines Outlaw unter den Völkern versetzt habe, und daß jetzt die Zeit gekommen sei, um eine neue europäische Lehre aufzustellen und durchzuführen, nämlich die, daß keine überseeischen Vorräte das Gebiet Deutschlands und seiner Bundesgenossen verlassen oder dorthin gelangen dürfen. In dem Antrage wird verlangt, daß die Vorräte für die neutralen Länder in Europa so rationiert werden müssen, daß der Handel mit Deutschland und seinen Verbündeten in allen in den königlichen Verordnungen genannten Artikeln völlig unmöglich gemacht wird.

Derselbe Gegenstand wird morgen auch im Oberhause zur Sprache kommen. Lord Latymer wird beantragen, daß eine Kommission zur Unterstützung des dänischen und niederländischen Handels eingesetzt werde.

London, 27. März. (WTB.) Reuter. Im Unterhause fragte Meux, ob das Kriegskabinett die gegenwärtige Blockadepolitik erwogen habe und zu irgendeiner Entscheidung gekommen sei? Bonar Law antwortete: Ja, die ganze Blockadefrage wurde vom Kabinett mit den Marinesachverständigen gründlich in Erwägung gezogen. Man ist sehr befriedigt, daß die Blockadepolitik im Prinzip richtig und in der Durchführung wirksam ist. Die Berichte, die uns aus Deutschland zugehen, scheinen diese Ansicht zu bestätigen.

Die Revolution in Rußland.

Berlin, 27. März. (WTB.) Zu der Meldung, daß Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch seines Amtes entsetzt worden sei, erfährt die „Voss. Ztg." folgendes: Am 19. März erhielt der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch von der neuen Regierung eine telegraphische Einladung nach Petersburg und er schloß wahrscheinlich daraus, daß die Duma-Regierung bezüglich seiner Ernennung mit der Nebenregierung der Soldaten- und Arbeiterverbände zu einem Einverständnis gekommen sei. In Wirklichkeit handelt es sich um eine Falle, um den Großfürsten nach Petersburg zu locken und ihn dort unschädlich zu machen. Die Verhaftung des Großfürsten dürfte unmittelbar bevorstehen.

Petersburg, 27. März. (WTB.) Reuter. Ein Telegramm aus Riga meldet: Kriegsminister Gutschkow ist hier eingetroffen. Die dortigen Truppen haben der neuen Regierung den Treueid geleistet. Die Abgesandten der Regierung, die von der Rigaer Front zurückgekehrt sind, geben einen vorzüglichen Bericht über den Geist der Truppen in den Gräben.

Berichte aus Taschkent besagen, daß die Sarten, die Tartaren und die Kirgisen sich der russischen revolutionären Bewegung angeschlossen haben. Große Festlichkeiten werden abgehalten, um den Anbruch der Freiheit zu feiern. Städte und Dörfer sind beflaggt. Dankgottesdienste werden in allen Moscheen abgehalten, eine ungeheure Menge Eingeborener, auf 200 000 geschätzt, in den verschiedensten Nationaltrachten, nahm an der Kundgebung teil. Eine große Begeisterung erhob sich, als General Kuropatkin als Veteran des russisch-japanischen Krieges eine Ansprache hielt. Ähnliche Szenen spielten sich in Omsk ab.

Heeresreformen in Rußland. Rotterdam, 26. März. (WTB.) Die „Times" melden aus Petersburg vom 22. März über Reformen in den russischen Armeen: Die Mannschaften werden sich in Zukunft selbst verpflegen. Zu diesem Zwecke wird jede Kompagnie eine Kommission von 8 Soldaten wählen und ihren eigenen Lieferanten und einen Schreiber erhalten. Die Offiziere werden aber das Recht der Kontrolle erhalten. In Offizierskreisen soll mit der bisherigen Protektion aufgeräumt werden. Die alten Generale, die die Altersgrenze bereits überschritten haben, werden pensioniert. Die Armeen an der Front und in Ruhestellung sollen in enge Fühlung miteinander gebracht werden. — Auf das Ergebnis dieser Reformen sind wir neugierig. Die Selbstverpflegung ist eine schöne Sache, wenn die Kommission ehrlich ist — woran in Rußland ja kein Zweifel ist —, wenn der Lieferant ebenso ehrlich ist. Letzten Endes ist der Lieferant von dem Vorrat abhängig, und daran soll es ja gerade hapern. In Petersburg hat man der Lebensmittelnot ja rasch Herr werden können. Wie es mit dieser Abhülfe aber in Wirklichkeit aussieht, schildert uns Kurt v. Reden in folgendem Telegramm aus Kopenhagen vom 25. März: Hier wird die reelle Grundlage der so rasch als behoben gemeldeten Lebensmittelnot in Petersburg stark bezweifelt. Man vermutet, daß es sich um große Mengen an Vorräten handelt, die von der früheren Regierung seinerzeit künstlich von der Hauptstadt ferngehalten wurden und sich dann in vielen Bahnstationen aufgehäuft hätten. Man hätte eben damals Hungersnot schaffen wollen und in ihrer Folge Unruhen, um damit den besten Grund zu erhalten, die Duma heimzuschicken. Diese zufälligen Vorräte und vielleicht auch der Inhalt militärischer Magazine in und bei Petersburg seien jetzt die Helfer in der Not, würden aber kaum lange vorhalten. Damit hätte sich die jetzige Regierung den Arbeitern gegenüber noch Frist und eine gewisse Autorität verschafft. Da aber der genügende Nachschub wegen Desorganisation des Verkehrswesens kaum rechtzeitig einsetzen wird, dürfte die Revolution immer radikalere Formen annehmen.

Wenn aber die Nachricht zutrifft, daß ein Teil aller für das Feldheer bestimmter Verpflegungszüge angehalten worden ist, um nach den großen Städten übergeführt zu werden, und die Verpflegung der Zivilbevölkerung sicherzustellen, so erscheint die Einführung der „Selbstverpflegung" doch in einem ganz eigentümlichen Lichte.

Kraftvoll durchgeführter Vorstoß bei Baranowitschi.

300 Russen gefangen. — 4 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer erbeutet.

Verlustreiche Angriffe der Franzosen. — Neue Kämpfe bei Monastir.

Großes Hauptquartier, 27. März. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge regnerischen Wetters blieb an der ganzen Front die Kampftätigkeit gering.

An den von Bapaume nach Nordosten führenden Straßen kam es zu Gefechten in der Vorpostenlinie Norenil—Lagnicourt, ebenso bei Equancourt, nordöstlich von Peronne.

Roisel am Cologne-Bach ist nach mehrmals vergeblichem Vorstoß vom Feinde besetzt worden.

In den Waldungen zwischen Oise und Coucy-le-Chateau trafen stärkere französische Kräfte auf unsere Sicherungen, die dem Gegner Verluste beibrachten und dann vor drohender Umfassung Raum gaben.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unternehmungen unserer Stoßtrupps bei Illurt brachten an den beiden letzten Tagen 30 Gefangene ein; gleich viele Russen mit einem Maschinengewehr wurden gestern bei Smorgon aus den feindlichen Gräben geholt.

Südöstlich von Baranowitschi gelang ein gut angelegter und kraftvoll durchgeführter Vorstoß. Die auf dem Westufer der Schtschara gelegenen russischen Stellungen zwischen Darowo und Labusy wurden gestürmt, über 300 Russen gefangen, 4 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer erbeutet.

Westlich von Luck, nördlich der Bahn Tarnopol—Brzezany griffen nach heftigen Feuerwellen russische Bataillone an; sie sind verlustreich abgewiesen worden.

Front des Generaloberſten Erzherzogs Josef.

Südlich des Trotosul-Tales vereitelte unser Abwehrfeuer einen sich vorbereitenden Angriff. Gegen den Magyaros-Kamm vorbringende russische Kräfte wurden zurückgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonischen Front

Nordwestlich von Monastir haben die Franzosen erneut angegriffen. Mehrere starke Vorstöße schlugen im Nahkampf fehl. Nordwestlich Trnova hat der Feind in einem schmalen Grabenstück Fuß gefaßt.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Deutsches Reich.

⊡ **Eine Frau als Regierungsvertreterin im Reichstag.** Berlin, 27. März. (Eig. Meld.) Für heute ist das Erscheinen einer Frau als Regierungsvertreterin in einer Reichstagskommission angekündigt. Bisher hat noch niemals eine Frau offiziell an Verhandlungen des deutschen Reichstages teilgenommen. Die Kommission für Bevölkerungspolitik hat bei Beratung der Arbeiterinnenfrage den Wunsch ausgesprochen, Fräulein Elsa Lueders, die dem Kriegsamt angehört, zu hören. Am Samstag teilte der Vorsitzende für Bevölkerungspolitik, v. Calcker, mit, daß Fräulein Lueders an diesem Tage nicht erscheinen könne, weil sie bis Montag verreist sei. Es wurde aber der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sie am Dienstag als Vertreterin des Kriegsamts an den Verhandlungen der Kommission werde teilnehmen können. Es handelt sich um die Erörterung von Fragen des Arbeiterinnenschutzes und besonders des Arbeiterinnenschutzes in kriegswirtschaftlichen Betrieben aller Art.

Amerika.

Washington, 24. März. Reuter. Das Staatsdepartment kündigt formell die Abberufung der an dem belgischen Hilfswerk beteiligten Personen aus Belgien an, die durch eine vereinigte neutrale Kommission ersetzt werden, die hauptsächlich unter Aufsicht holländischer militärischer Beamten steht. Withlock geht als Gesandter für Belgien nach Le Havre. Die Amerikaner unter Hoover werden mit der Leitung des Hilfswerkes fortfahren.

Über das Programm für den Kongreß der Vereinigten Staaten wird erneut mitgeteilt, ein politisches Bündnis mit der Entente werde nicht erwogen.

Mitteilungen in französischen Blättern zufolge umfaßt der militärische Plan der Regierung in Washington nachstehende Punkte: Die Mobilisierung der gesamten Flottenstreitkräfte unter Benutzung von Stützpunkten an der englischen und französischen Küste, Öffnung der amerikanischen Häfen und Werften für die Entente-Kriegsschiffe, unbegrenzte Lieferung von Kriegsmaterial an die Entente und die Sicherung der Transporte nach Wladiwostok, Mobilisierung der Milizen zur Sicherung der inneren Ruhe, Requisition aller Kriegs- und Handelsschiffe in den amerikanischen Häfen für den Gebrauch der amerikanischen Kriegsmarine. Deutschland werde hierfür Entschädigung erhalten, es sei denn, daß die Schiffe als Repressalien für die versenkten amerikanischen Schiffe konfisziert würden. Mobilisierung der amerikanischen Handelsmarine, Eröffnung großer Kriegskredite und Mobilisierung der Eisenbahnen und Kriegsmaterialienindustrien.

Washington, 26. März. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Außer den gestern aufgerufenen Truppen sind noch 20 weitere Regimenter und 5 Bataillone Nationalgarde zum Bundesdienst einberufen worden, um für den Fall innerer Wirren das Eigentum zu beschützen. Diese wurden aus 18 Staaten des Westens und des mittleren Westens herangezogen.

Genf, 27. März. (Kg.) Das Pariser „Petit Journal" meldet aus Newyork, daß auch die spanische Regierung sich in Washington für die Erhaltung des bisherigen Zustandes zwischen der Union und Deutschland intensiv bemühe, und daß man nicht sagen könne, ob diese Bestrebungen nicht doch noch Überraschungen bringen würden.

Genf, 27. März. (Kg.) Der „Newyork Herald" meldet aus Mexiko: Präsident Carranza befahl die Einberufung der mexikanischen Milizen.

Schweden.

Das schwedische Volk um Hammerskjöld und den König. Stockholm, 27. März. Wie die Stockholmer Abendblätter berichten, wurde gestern von einer Abordnung dem Staatsminister Hammerskjöld eine Huldigungsadresse überreicht, die von über 600 000 Männern und Frauen des ganzen Landes unterzeichnet ist. Außerdem sind im ganzen Telegramme und Sympathiekundgebungen von über 150 000 Personen angekommen. „Allehanda" nennt diesen Anschluß an die Politik des schwedischen Ministerpräsidenten eine Meinungsäußerung ohnegleichen in Schweden und wohl auch im Ausland. Im Anschluß daran schreibt das Blatt: Daß das Volk sich in dieser Zeit der Unruhe um den König und dessen ersten Ratgeber zu einer so raschen und großartigen Kundgebung zusammenschließt, ist ein gewaltiges Zeugnis für den Willen zur Einheit und Geschlossenheit der Front nach außen.

Unsere Feinde.

TdA. **Lloyd Georges Stellung bedroht.** Arnold Bennet schreibt in der „Daily Mail": Das Kabinett Lloyd Georges hat in allen wichtigen Fragen der inneren und der äußeren Politik völlig versagt. Es fehlt der Regierung an der elementaren politischen Klugheit und Voraussicht. In ihren Methoden herrscht keine Ordnung. Ihre Organe werden vielfach weder kontrolliert noch verantwortlich gemacht. Nichts ist erreicht worden, als ein Zunehmen des Geschwätzes, der Reibungen, Verzögerungen und ein Anwachsen der Konfusion. Nach der Meinung der Northcliff-Presse kann keine Regierung fester stehen als die jetzige; aber sie steht nicht fest. Man gehe nach Mittel- und Nord-England und überzeuge sich, wieviel Mißtrauen und Groll dort herrscht. Ein großer militärischer Sieg könnte ihr Prestige allein wiederherstellen, eine Niederlage aber würde sie völlig vernichten. Entschließt sich das Kabinett nicht, seine Stellung in allen wichtigen Fragen zu revidieren, so wird es fallen, wenn es nicht durch die Loyalität der Liberalen gerettet wird. WTB.

(TdA.) **Italienischer Ärger über Churchill.** Die römische „Tribuna" ist empört über die Angabe Churchills im Dardanellenbericht, einer der wesentlichsten Vorteile des mißglückten Dardanellenunternehmens sei das Eingreifen Italiens in den Krieg gewesen. Hätte sich Italien damals entschlossen, erklärt Churchill, so würde es vermutlich durch die bald darnach erfolgende russische Niederlage in Galizien abgeschreckt worden sein. „Tribuna" bemerkt dazu: Im Eifer der Verteidigung sind Übertreibungen erklärlich, aber die Ungenauigkeiten Churchills sind trotzdem höchst bedauerlich. Die Behauptungen über den Abschluß der Verhandlungen mit der Entente sind vollkommen falsch. Italien ist in den Krieg bekanntlich am 24. Mai eingetreten, also einige Wochen nach den entmutigenden russischen Niederlagen.

Italien.

Dürftiges Ergebnis der Kriegsanleihe in Italien. Zweimal ist die Frist für die Zeichnung der italienischen Kriegsanleihe verlängert worden, zuletzt bis zum Abend des 18. März, doch haben die Banken noch am 19. Zeichnungen angenommen. Am 22. März hat dann, wie wir Schweizer Blättern entnehmen, der amtliche Telegraph den Erfolg verkündet: Die Gesamtsumme beträgt nicht mehr als 3600 Mill. Lire, davon nur 2500 Millionen in bar (gleich 2000 Mill. Mark).

Volksstimmung in Italien. Wien, 26. März. (WTB.) Meldung des Wiener Korrespondenzbureaus. Die Blätter veröffentlichen aus einem Briefe, der an einen italienischen Kriegsgefangenen einzuschmuggeln versucht wurde, folgende Stellen: „Mein Giuseppe, der noch immer im Schützengraben ist, schreibt haarsträubende Briefe. Er beklagt sich über das Essen. Pakete werden nicht angenommen. Die Menage wird reduziert. Manchmal leiden sie auch Hunger. Wenn Urlauber nach Hause kommen, machen sie ein bißchen Revolution. Auch wir veranstalten Kundgebungen, alles, um endlich den Frieden kommen zu sehen, den wir sehnlichst er-

---

Der deutsche Balladenmeister in Münster.

Zur Erinnerung an den Besuch Karl Loewes vor 80 Jahren.
Von Dr. Leopold Hirschberg.

I.

Das kleine Gedenkblatt stellt sich etwas verfrüht ein, da es eigentlich erst am 30. Juli 1917 fällig wäre. Wenn ich aber auf meine heute und morgen in der Münsterischen Literaria zu haltenden Vorträge über die deutsche Gesangsballade hinzuweisen mir erlauben darf, so dürfte diese Verfrühung ihre Entschuldigung finden.

Karl Loewe war nicht nur ein großer und bahnbrechender Meister der Töne, sondern auch ein vielseitiger Schriftsteller und namentlich ein trefflicher Briefschreiber. In seiner kurz nach seinem Tode erschienenen Selbstbiographie (Berlin 1870) ist auch ein beträchtlicher Teil der anmutigen Reisebriefe enthalten, die in warmer, lebensvoller Darstellung von seinen Konzertreisen Bericht erstatten. Was heutzutage gang und gebe ist — die sogen. „Vorlesungen" aus eigenen Werken — scheint im eigentlichsten Sinne von Loewe begründet worden zu sein, indem er durch den persönlichen Vortrag seiner Tondichtungen in den verschiedensten Städten und Ländern Anhänger für die von ihm neu geschaffene Kunst zu gewinnen und das Publikum über Wesen und Bedeutung der Ballade aufzuklären versuchte. Durch seine wundervolle, die hohen und tiefen Register mit gleicher Leichtigkeit beherrschende Stimme, eine vollendet zu nennende Kunst des Vortrages und meisterhaftes Klavierspiel war er zur Wiedergabe dieser schwierigen Werke ebenso befähigt, wie in unseren Tagen etwa der „Barde" Wilhelm Jordan zum Vorlesen seiner schönen Nibelungen-Gedichte. Hindernd trat seinen Veranstaltungen vielfach die Jahreszeit entgegen, da er als Gesanglehrer des Marienstift-Gymnasiums und Organist der Jakobi-Kirche zu Stettin nur die „großen Ferien" und die Trinitatis-Zeit für seine Reisen zur Verfügung hatte. War aber auch häufig genug die Geldausbeute mehr wie gering, so half ihm doch sein fröhliches Naturell über derartige Mammon-Enttäuschungen leicht hinweg; und er war zufrieden, wenn er einem kleinen, andächtigen Kreis sein Bestes geben durfte.

Im Sommer 1837 kam er nach Münster, und wir lassen ihn selbst über seine Eindrücke und Erlebnisse in der westfälischen Hauptstadt in einem Brief an seine Frau berichten.

„Hier bin ich denn, mein Herz, nach einer ziemlich beschwerlichen und anstrengenden Fahrt angekommen. Ich fühlte mich erhitzt. In der Nacht hatte ich mein sonnambules Übel, indem ich zwischen Wachen und Schlafen in schrecklicher Angst aufstand. Mir war, als sei ich in einem dunklen Kerker, allein, von aller menschlichen Hülfe fern, und rang verzweifelnd die Hände, ohne die Kraft zu haben, auch nur einen Laut von mir zu geben. Ich irrte im Zimmer umher, und ergriff endlich meine auf dem Tische liegende Tabakspfeife. Halt! dachte ich, das schmeckt nach Leben und Wahrheit, besinne dich, Saul, du bist hier an einem menschlichen Tische — dort ist mein Mantelsack und da die Waschkommode; trinke Mut des neuen Lebens![1]) Das Wasser brachte mich zur Besinnung.

Ich fuhr über Minden, eine ältliche, wenig ansprechende Stadt, mit kernigen Festungswerken. Ich hatte so viel Zeit, ein kaltes Flußbad in der Weser zu nehmen, was mich sehr erquickte.[2]) Die Post geht durch die Porta Westphalica, wo Wittekind gegen Kaiser Karol gehaust. Ein bedeutender Ring des Wesergebirges zieht sich in einem majestätischen Halbkreise um die Ebene vor der Stadt herum. Die Natur hat der Post eine Durchfahrt gestattet. Es kamen noch schöne und erhabene Aussichten, aber ohne Wasser. Auch durch westphälisch Halle kam ich, wo ich trefflichen westphälischen Schinken mit Pumpernickel verzehrte.[3]) Das Städtchen Warendorf macht mit zwei katholischen und einer evangelischen Kirche einen hübschen Eindruck, auch ist hier ein Kapuziner-Kloster, was ich aber, der Kürze der Zeit wegen, nicht besuchen konnte, so große Lust ich auch dazu hatte; an der Brücke stand ein Mönch mit Brevier und Cingulum, der über die Ems wollte.[4])

Münster macht einen prachtvollen Eindruck. Die Stadt sieht aus, als müsse sie noch einmal so viel Einwohner haben, als sie wirklich hat. Herrliche katholische Kirchen prangen gewaltig über den breiten Straßen. Es ist nur eine evangelische Kirche hier. An der Heerstraße stehen in großer Menge die Heiligenbilder, die von Landleuten am Sonnabend-Abend umstanden werden, und zwar in einer schiefen respektvollen Linie, die nach dem Heiligenbilde Front macht; die Leute bekreuzen sich und schlagen im Gebet die Brust. Von dem nächstliegenden Dorfe vor Münster bis an die Stadt waren sieben Bilder, von denen keines übergangen wurde.

Heute morgen, auf dem Wege zu einem Besuch bei dem Regierungsrath von Kitzing, ging ich an einer Kirche vorüber, wo um 8 Uhr früh die Stillmesse gehalten wurde. Die Kirche war ganz mit Menschen angefüllt, und kein Laut berührte das Ohr; ein Geistlicher las die Messe, und die zahlreiche Gemeinde folgte ihr eifrig.

Kitzing war überaus freundlich und gütig, er gefällt sich sehr in Münster, lobt den Geist des Volkes und ist der Meinung, daß in moralischer Hinsicht die katholischen Länder bei weitem vorzuziehen seien, was er als Richter recht wohl beurtheilen könne.

Wir gingen zum Regierungsrath Rüdiger, einem alten lieben Schul- und Universitätsfreunde von mir, mit dem ich Klasse für Klasse, und zwar in der Rangordnung hart nachbarlich, er dicht über mir, durchgewandert. Wir hatten uns gleich per Du an den Köpfen, und haben tausend Spaß in der Rückerinnerung an alte Zeiten gehabt. Wir gingen zusammen in den Dom, wo mir der „große Christoph"[5]), hier heiliger Christoph, mit seinem holdlächelnden Jünglein sogleich ins Auge stach; sein Stäblein treibt grüne Zweige und diese Statue von Stein ist wohl zwölf „Ellen" lang und imponiert. Prachtvolles Orgelprospekt. Die Kirche hat wertvolle bemalte Glasfenster, schöne Apostelstatuen und ein gutes altes Bild.

Am Thurm der Lambertikirche außen sind oben noch die eisernen Körbe angebracht, in welchen die Überreste des mit glühenden Zangen gezwickten Knipperdolling und Konsorten verwittern mußten. Auch das Rathhaus hat einen superben, leichten Prospekt.

Links davon sind zwei gothische Bögen, wo vor alter Zeit Recht gesprochen wurde. Der Rat Kitzing will mir seinen Wiener Flügel zu meinem hiesigen Balladen-Zyklus leihen. Nach Tische zeigten mir Kitzing und Rüdiger Münsters Umgegend. Wir gingen auf die Insel, ein von dem Flüßchen Aa[6]) umgebenes Eiländchen, mit hübschen Gartenanlagen. Münsters beau monde war hier bei Strauß'schen Walzern zahlreich versammelt. Wir tranken guten Rheinwein und begaben uns in den Schloßgarten, wo ich Oberkonsistorialrath Natorp's angenehme Bekanntschaft machte. Am Abend zeigte mir Geiling noch die hiesige Loge, die einige Brüder zu meinem Empfange festlich erleuchtet hatten[7]).

1. August. Gestern vormittag ging ich beim schönsten Wetter, nach dem Regen, um die Stadt, welche parkartige Umgebungen hat, von der Aa umschlungen. Nach Tische ging ich mit Rath Brandenstein in den Schloßgarten. Er hat auch noch mit mir in Halle zusammen studiert; wir dienten bei den Jägern miteinander und haben die alten Universitäts-Geschichten tüchtig durchgeplaudert[8]). Brandenstein heirathet jetzt ein sehr schönes junges Mädchen, da ich schon einen Knaben von 14 Jahren habe[9]).

[1]) Aus Goethes „Schatzgräber". Loewe zitiert häufig Stellen aus von ihm komponierten Werken.
[2]) Kaltbaden und Spazierengehen waren zwei Leidenschaften des begeisterten Naturfreundes.
[3]) Dürfte heute nicht mehr möglich sein.
[4]) Wenn er es auch nicht direkt ausspricht, so schwebte dem Meister bei dieser kleinen Schilderung sicherlich sein „Graf von Habsburg" vor.
[5]) „Der große Christoph" (Op. 34), gedichtet von dem „Freischütz"-Dichter Friedrich Kind, ist eines der größten Meisterwerke Loewes auf dem Gebiete der Legende. Die folgenden Worte sind Zitate daraus.
[6]) Nicht mit dem vielgenannten Fluß an der russischen Kampffront zu verwechseln! Eine merkwürdige Synonymität.
[7]) Loewe war eifriger Freimaurer und hat zahlreiche Gesänge für die Loge geschaffen.
[8]) Dienst- und Universitätsjahre Loewes fallen in die Zeit der Freiheitskriege.
[9]) Loewes Sohn Julian von seiner ersten Frau Julie war ein genialer Mensch, machte seinem Vater aber durch Anfechtung des großväterlichen Testaments vielen Kummer. Er ist in den Wildnissen Amerikas verschollen.

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

wünschen." Aus dem Briefe ist zu ersehen, daß die Stimmung in der italienischen Bevölkerung eine wesentlich andere ist, als sie von der kriegshetzerischen Presse dargestellt wird. Die Nachrichten über die zahlreichen Kundgebungen in der letzten Zeit erhalten dadurch ihre Bestätigung, ebenso die seit langem erwiesene Tatsache, daß die italienische Bevölkerung erst durch die auf Urlaub befindlichen Soldaten die Wahrheit über die wirkliche Situation erfährt. Bezeichnend ist auch, daß die italienische Zensur Nachrichten über das Wohlbefinden der italienischen Kriegsgefangenen nicht passieren läßt. Sie stehen offenbar zu sehr im Widerspruch mit den schrecklichen Schilderungen, mit denen die italienische Heeresleitung die Mannschaften von der freiwilligen Gefangennahme abzuhalten sucht.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Heeresbericht vom 26. März, nachmittags: Zwischen Somme und Oise erneuerten die Deutschen in der Nacht mehrere Male Angriffe auf der Front Essigny—Benay. Alle Versuche wurden durch unser Feuer aufgehalten oder durch Gegenangriffe abgeschlagen; den Feinden wurden ernstliche Verluste zugefügt. Wir behaupteten gestern die eroberten Stellungen vollständig. Südlich der Oise wurde der Vormarsch trotz der Beschaffenheit des Geländes und des schlechten Wetters fortgesetzt. Wir schoben die Patrouillen über Folembray, südlich des unteren Coucy-Waldes hinaus. Nördlich von Reims sprengte das Feuer unserer Batterien ein feindliches Munitionslager östlich von Godat. An der übrigen Front war die Nacht ruhig. — Flugwesen: Gestern sind fünf deutsche Flugzeuge von französischen Fliegern abgeschossen worden. Feldwebel Ortoli schoß zwei ab, was die Zahl seiner Siege auf acht erhöht. In der Nacht zum 26. März warf ein französisches Geschwader 1000 Kilogramm Geschosse auf die Werke von Diedenhofen und das Becken von Briey, sowie auf die Bahnhöfe von Conflans und Montmédy. — Abends: Nördlich der Somme keine wesentlichen Ereignisse. Zwischen Somme und Oise zerstreute unsere Artillerie feindliche Truppenansammlungen zwischen Benay und Urvillers. Südlich der Oise machten wir wichtige Fortschritte. Im unteren Walde von Coucy besetzten unsere Truppen trotz der Geländeschwierigkeiten und heftigen Widerstandes des Feindes Folembray und Feuillie. Nördlich von Soissons machten wir in der Gegend von Breany gleichfalls Fortschritte. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Belgischer Bericht vom 26. März. Im Laufe der Nacht zum 26. März drang eine belgische Abteilung bei Steenstraate in die deutschen Gräben und kehrte, nachdem sie dem Feinde Verluste zugefügt und seine Werke zerstört hatte, mit mehreren Gefangenen in die belgischen Linien zurück. Heute lebhafte Artillerietätigkeit bei Dixmuiden und Steenstraate.

Englischer Heeresbericht vom 26. März. In der Frühe griffen wir das Dorf Lagnicourt, nördlich der Straße Bapaume—Cambray, an, besetzten es und brachten 30 Gefangene und ein Maschinengewehr zurück. Der Feind machte am Nachmittag entschlossene Gegenangriffe von Osten und Nordwesten. Ein dritter Angriff wurde von unserer Artillerie aufgefangen und konnte infolgedessen nicht zur Entwicklung kommen. Nachts wurde ein Bombenangriff auf unseren Posten nördlich von Beaumetz—Les Cambray abgewiesen. Feindliche Abteilungen, die sich unseren Linien in der Gegend von Fauquissart und östlich von Ypern zu nähern versuchten, wurden durch Maschinengewehrfeuer zerstreut.

Bericht der französischen Orient-Armee vom 26. März. Östlich des Doiran-Sees wurde durch unsere Truppen eine Streife ausgeführt, die Gefangene einbrachte. In der Gegend von Monastir wurde der Feind, nachdem er am 24. März die Räumung unserer Gräben durch Schleudern brennender Flüssigkeit erzwungen hatte, durch unsern Gegenangriff verjagt. Zeitweilig unterbrochenes Artilleriefeuer während des 25. März.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. (WTB.) In der „Kreuzzeitung" liest man: Exzellenz v. Buch und Graf Yorck von Wartenburg sollten nach Meldung einiger Blätter aus der konservativen Fraktion des Herrenhauses ausgeschieden sein. Wir sind in der Lage, mitteilen zu können, daß diese Meldung den Tatsachen nicht entspricht.

Kohlensteuer und Jesuitengesetz. Der sozialdemokratische Abgeordnete Keil hat in einem Artikel des „Vorwärts" die Verdächtigung ausgesprochen, daß das Zentrum deshalb die Zustimmung zur Kohlensteuer beschlossen habe, weil es die Zusage zur Aufhebung des Jesuitengesetzes erhalten habe. Demgegenüber ist die „Köln. Volksztg." ermächtigt, mitzuteilen, daß die Zentrums-Fraktion beschlossen hat, die Kohlensteuer zu bewilligen, ohne daß ein Wort zum Jesuitengesetz gesprochen und ohne daß ein Beschluß der Reichsregierung, das Jesuitengesetz aufzuheben, bekannt geworden wäre. Das Blatt ist auch beauftragt zu der Erklärung, daß keinerlei Verhandlungen mit den Fraktionsführern wegen der Aufhebung des Jesuitengesetzes gepflogen worden sind. Was der sozialdemokratische Abgeordnete Keil im „Vorwärts" schreibt, ist also eine völlig haltlose Verdächtigung, eine gehässige Verleumdung.

Die ärztliche Schweigepflicht. Im Reichstage haben die Abgeordneten Dr. van Calker (ntl.), Frommer (kons.), Dr. Hitze (Ztr.), Kräzig (Soz.), Marquart (natl.), Mumm (Deutsche Frakt.), Dr. Quarck (Soz.) und Dr. Struve (fortschrittliche Vp.) folgende Anfrage eingebracht: „Den Landesversicherungsanstalten werden die geschlechtskrank gewesenen, früher versicherungsberechtigten Heeresangehörigen nur mit deren Einverständnis gemeldet, sofern nicht eine allgemeine Mitteilungspflicht eingeführt wird. Ist der Reichskanzler bereit, gemäß § 115 der Reichsversicherungsordnung auch auf die Heeres- und Marine-Verwaltung dahin einzuwirken, daß auf an sie ergehende Ersuchen der Vorstände der Landesversicherungsanstalten Versicherte, die während ihrer Dienstzeit geschlechtlich erkrankt waren, ohne deren besondere Befragung den bezeichneten Versicherungsträgern zwecks weiterer Fürsorge von ihr namhaft gemacht werden? Erkennt der Reichskanzler an, daß Mitteilungen über den Gesundheitszustand von Personen durch Behörden und durch Ärzte an die Träger der Sozialversicherung und an die von den Landesversicherungsanstalten eingerichteten Beratungsstellen, wenn diese Mitteilungen im Interesse der Gesundung dieser Personen erfolgen, nicht als unbefugt erachtet werden können und daher von der Strafbestimmung des § 300 des Strafgesetzbuches nicht betroffen werden?"

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

Beschlagnahme von Kaninchen-, Hasen- und Katzenfellen. (Förderung der Kaninchenzucht.) Berlin, 25. März. Amtlich. Auf Veranlassung des Preußischen Kriegsministeriums (Kriegs-Rohstoff-Abteilung) ist mit dem Sitz in Leipzig eine Kriegs-Fell-Aktiengesellschaft gegründet, deren Aufgabe die Beschaffung und Bewirtschaftung von Fellen, insbesondere von Kaninchen-, Hasen- und Katzenfellen zur Deckung des Heeres- und Marinebedarfs ist. Die Beschlagnahme dieser Felle und eine Regelung des Verkehrs mit ihnen wird demnächst erfolgen. Neben der Gewinnung von Leder für die verschiedenartigsten militärischen Zwecke kommen die Felle für Verarbeitung zu Handschuhen, Muffen, Westen usw. in Betracht. Das vom Heer und der Marine nicht beanspruchte Leder wird zur Streckung des Zivilbedarfs dienen. Die angestellten Gerbereiversuche haben gute Ergebnisse gezeigt. Ebenso sind Versuche mit sogenannter Gerberwolle zu Spinnereizwecken gut ausgefallen. Im übrigen werden die Felle, die sich nicht zur Bereitung von Leder eignen, dem Rauchwarenhandel und der Industrie zugeführt werden. Mit der Beschlagnahme der Kaninchenfelle und der Regelung des Verkehrs mit ihnen wird gleichzeitig der Zweck verfolgt, die Kaninchenzucht zu heben. Dementsprechend werden die Preise für Kaninchenfelle verhältnismäßig hoch bemessen sein, um die Züchter zu einer pfleglichen Behandlung der Felle anzuhalten. Auch zum Nutzen der Volksernährung verdienen alle auf die Förderung und Verbesserung der Kaninchenzucht hinzielenden Bestrebungen Unterstützung. Bei einer zielbewußten Hebung dieser Zucht kann in absehbarer Zeit mit einer erheblich gesteigerten Erzeugung von Fleisch gerechnet werden. Die Kriegsfell-Aktiengesellschaft ist eine gemeinnützige Kriegsgesellschaft, deren Aktionäre im Höchstfalle eine 5prozentige Verzinsung des Aktienkapitals erhalten. Etwaige Überschüsse werden an das Reich abgeführt. Sämtliche Ämter sind Ehrenämter.

Auskunftsstelle für die 6. Kriegsanleihe
Verkehrsbüro, Prinzipalmarkt,
täglich 10—1 Uhr, Montag und Mittwoch 4—6 Uhr geöffnet. — Auskunft kostenfrei. —

Aus der Stadt.

Münster, 27. März.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert: zu Leutnants der Ref.: die Vizefeldwebel ✱ Markus (Münster) im Infanterie-Regiment Nr. 158, ✱ Bernemann (Coesfeld) im Inftr.-Regt. 15, der betr. Regimenter, ✱ Günther, Vizewachtmeister (Münster); zum Leutnant der Landwehr-Inftr. 1. Aufgeb.: ✱ Burabola, Vizefeldwebel (Münster).

Aus dem Reichsanzeiger. Verliehen wurde der Charakter als Rechnungsrat: ✱ Schulte, Oberpostkassenbuchhalter in Münster, ✱ Böttcher, Obertelegraphen-Sekretär in Recklinghausen.

✧ **Auszeichnung.** Dem Generalkommissions-Präsidenten Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrat Ascher ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden. Dieselbe Auszeichnung haben der Baurat Keune und der Rechnungsrat Elberfeld, beide bei der Königlichen Generalkommission hierselbst, erhalten.

Öffentliche Belobigung. Der Regierungspräsident veröffentlicht im Amtsblatt folgende Bekanntmachung: Der Oberprimaner Wilhelm Randebrock in Münster hat am 16. Mai 1916 den Schüler Bernhard Leopold, der mit seinem Fahrrade in den Dortmund-Ems-Kanal gefallen war, vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Für diese von Randebrock mit Mut und Entschlossenheit ausgeführte Tat spreche ich ihm im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs besondere Anerkennung aus.

⊙ **Einlösung der Kriegsanleihezinsscheine durch die Eisenbahnkassen.** Versuchsweise werden demnächst auch die Eisenbahnkassen der preußisch-hessischen Staatsbahnen die Zinsscheine der Reichskriegsanleihen in Zahlung nehmen und in kleineren Mengen, soweit möglich, gegen bar umtauschen. Es soll dadurch namentlich auf dem flachen Lande bessere Gelegenheit für die Einlösung von kleineren Zinsscheinen geschaffen und damit die Zeichnung von Kriegsanleihen erleichtert werden. Es muß jedoch vorbehalten bleiben, die Annahme der Zinsscheine für bestimmte Stunden oder für bestimmte Schalter bei denen durch die Einlösung das Abfertigungsgeschäft gestört werden würde, auszuschließen.

△ **Eine kurze Betriebsstörung im Eisenbahnverkehr** entstand heute nachmittag gegen ½2 Uhr auf der Strecke Münster—Osnabrück. An der Unterführung am Bohlweg trennten sich beim Anziehen etwa 30 Wagen von dem Hauptteil eines Güterzuges, der vor den Signalmasten hatte halten müssen und liefen zurück. Den Bemühungen der Bremser gelang es, die in ziemlich starken Lauf geratenen Wagen kurz vor einem am Block der Einfahrt harrenden Güterzug zum Stehen zu bringen, so daß ein Zusammenstoß, der dieser Tage in ähnlicher Weise in Rinkerode Materialschaden verursachte, vermieden wurde. Eine der beiden Lokomotiven des nachfolgenden Güterzuges schob die stehengebliebenen Wagen in den Bahnhof, so daß die sehr in Anspruch genommene Strecke nach etwa einer halben Stunde wieder frei wurde.

Anmeldung zur Landsturmrolle. Diejenigen Mannschaften der Geburtsjahre 1900, die in der Zeit vom 1. bis einschließlich 31. März 1917 das 17. Lebensjahr vollendet haben und sich im hiesigen Stadtbezirk aufhalten, werden hiermit aufgefordert, sich Montag, den 2., und Dienstag, den 3. April 1917, vormittags 8—1 Uhr, auf dem Zimmer 119 des Polizeiverwaltungsgebäudes zur Landsturmrolle anzumelden.

⊙ **Aus der Theaterkanzlei.** Das Stadttheater, welches von 14 Tagen wegen Kohlenersparnis zum zweiten Male geschlossen werden mußte, wird am Samstag, 31. März 1917, den Theaterbetrieb wieder eröffnen. Es ist gelungen, das Großherzogliche Hoftheater Schwerin zu zwei Gesamtgastspielen zu verpflichten. Zur Aufführung sind festgesetzt für Samstag abend 7½ Uhr „Rosmersholm". Schauspiel in vier Aufzügen von Henrik Ibsen und für Sonntag abend 7 Uhr „Der Strom", Drama in drei Aufzügen, von Max Halbe.

✧

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Mittwoch Mager- und Buttermilch-Verkauf 3. Drittel.

Mittwoch Butterverkauf von 8—12 und 2—6¼ Uhr in der Verkaufsstelle Servatiiplatz Nr. 701—2700; in der Stadthalle, Neubrückenstraße, Nr. 601—2100; in der Verkaufsstelle Goebenstraße Nr. 501—1600; in der Verkaufsstelle Kreuzstraße Nr. 401—1200; in der Verkaufsstelle Warendorfer Straße Nr. 301—900.

Brotkarte, Warenkarte und Fettkarte mitbringen. Kopfmenge 62½ Gramm. Preis 34 Pfennig.

In der Stadthalle Neubrückenstraße kommt in der Reihenfolge des Butterverkaufes auch feines Speiseöl zur Abgabe. ¼ Liter für jede Haushaltung. Preis 1,50 Mark. Saubere Behälter, möglichst Flaschen mit Verschluß, sind mitzubringen. Korke zum Verschluß stehen nicht zur Verfügung.

In der Verkaufsstelle Servatiiplatz Eierverkauf in der Reihenfolge des Butterverkaufs. Preis 30 Pfennig für 1 Ei. Kopfmenge 1 Ei. Eierkarte vorlegen.

Es ist unbedingt notwendig, daß abgezähltes Geld mitgebracht wird, da sonst die Abfertigung durch Mangel an Kleingeld verzögert wird.

Vermischtes.

Die Pocken. Berlin, 26. März. In Übereinstimmung mit der gemeldeten Mitteilung im Ärzteausschusse am 23. ds. Mts. beantwortete im Berliner städtischen Etatsausschusse der Magistrats-Vertreter eine Anfrage über die Zahl der Pockenerkrankungen in Preußen dahin, daß in ganz Preußen wöchentlich nur 150 und in Berlin nur 30 Erkrankungen gemeldet worden seien. 10 davon hätten einen tödlichen Verlauf genommen. Insgesamt seien bisher in Berlin etwa 140 Erkrankungen und nur 17 Todesfälle zu verzeichnen gewesen. Es läge also nicht der geringste Grund zu irgendwelcher Befürchtung vor. Auch sei eine Abnahme der Erkrankungen bemerkbar.

* **Ermittelte Raubmörder.** Solingen, 26. März. Das Ehepaar Röber, das den Reisenden Grah aus Merscheid nach Westfalen gelockt, unter dem Vorgeben, er könne dort billig Stahl kaufen, und das ihn im Arnsberger Walde ermordet und der mitgenommenen 3000 Mk. beraubt hatte, ist in Hamburg festgenommen worden.

* **Budapest**, 27. März. (WTB.) In der siebenbürgischen Stadt Torda führte ein Erdgasentströmen zu einer Explosion, wobei drei einstöckige Häuser eingestürzt sind. Bisher sind 11 Tote, 10 Schwerverletzte und mehrere Leichtverletzte zu verzeichnen.

Handel und Industrie.

Von der Berliner Börse. Berlin, 27. März. (WTB.) Angeregt durch die günstige Beurteilung der politischen und militärischen Lage kam die feste Stimmung an der Börse in nicht unerheblichen Kursbesserungen der von der Spekulation in letzter Zeit bevorzugten Werte zum Ausdruck. Als höher sind besonders zu nennen Phönix, Laura, Gelsenkirchen, Bochumer, Dynamit sowie chemische Werte, ferner waren Schiffahrts-Aktien erhandelt. Türkische Lose wurden lebhafter umgesetzt. Wiederum zeigte sich Nachfrage für 3- und 3½prozentige deutsche Anleihen zu anziehenden Kursen.

Die Witterung ist über Nacht wieder kühler geworden, doch ist wenigstens kein Frost eingetreten, was den Feldarbeiten sehr zu statten kommt. Im hiesigen Produktengeschäft ist es ziemlich still. Industriehafer ist wenig angeboten, doch hofft man bald auf größere Offerten. In Sämereien, namentlich in Klee, Gras- und Rüben-Sämereien ist nur wenig Material am Markt. Seradella bleibt weiter reichlicher angeboten. Der Verkehr in diesen Artikeln ist bei nachgebenden Preisen lustlos.

Hauptredakteur **Rudolf Streicholt.** — Es verantworten: **den redaktionellen Teil Paul Koene**, die Reklamen und Inserate **Antor. Busch**, alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Kindermilch
Ramogen
Um die vielen vergeblichen Anfragen und Einsendungen von ärztlichen Rezepten zu ersparen, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß das aus eingedickter Vollmilch und Rahm zubereitete Biedert's Ramogen in Dosen jetzt im Kriege nur gegen ärztliche Verordnung an Säuglinge und an kranke und zurückgebliebene Kinder abgegeben werden darf. Nähere Auskunft durch
Deutsche Milchwerke, Zwingenberg (Hessen).

»» Landgut ««
oder **Kotten** mit einigen Morgen Land zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B B 816** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Inseraten-Aufträge
bitten an die **Geschäftsstelle** zu richten **(nicht an die Redaktion).**

Wohnungs- u. Stellen-Anzeiger.
An dieser Stelle tritt für Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen
2—3 gut möbl. Zimmer, Mitbenutzung der Küche, für einige Wochen zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen
Schülerin d. Kindergärtnerinnenseminars sucht **Wohnung** m. voller Pension und Familienanschluß. Angeb. u. **B B 3288** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 10. April d. Js. wird f. e. jung. Mädchen **1 Zimmer** mit Pension in einem besseren Hause in der Nähe des Alten Steinwegs gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter **G H 3273** nimmt die Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen.

Gesucht baldigst 3 Zimmer u. Küche. Off. unter **A S 811** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen
Wegen Erkrankung m. Mädchens suche für Haus- u. Gartenarbeit z. 1. April od. sofort ordentliches
kath. Mädchen,
nicht unter 18 J. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Frau Jörling,
Neuenkirchen bei Rheine i. W.

Einfache Stütze
bei guter Kost u. Lohn gesucht.
Frau Fahrenkämper,
Salzstraße Nr. 57.

Putzfrau jeden Morgen von 8—9 Uhr Frauenstraße gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

»» Frau ««
oder **Mädchen** zum Packen gegen hohen Lohn gesucht.
Elverfeld, Südstraße 36.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. oder 15. April gesucht.
Frau C. Trenge,
Kaiser-Wilhelmring Nr. 2.

Zum 1. April oder später w.
ein sauberes Mädchen
od. **Aufwartung** für vorm. gesucht. **Augustastraße 38, I. Et.**

Suche für die Saison vom 1. Mai bis zum 1. Oktober ein tüchtiges
kath. Mädchen
zur Erlern. der Küche und des Haushalts u. zum Bedienen der Gäste. Off. sind zu richten an **Bad Holthausen, Brochterbeck.**

Erste a3
Damenschneiderin
für das Änderungsatelier, die fähig ist, dasselbe zu leiten und selbst mitzuarbeiten, zum 1. Mai gesucht. **Emanuel Hoffmann,** Recklinghausen, Breitestr. 3.

Dame mit flotter Handschrift sofort zur Aushülfe gesucht.
Generalagentur, Göbenstraße 7.

Arbeiterfamilie
bei Verdienst, freier Wohnung und Land gesucht.
Offerten unter **S T 812** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Autogenschweißer
für Heeresarbeiten (Massenartikel) gesucht von
Carl Wolters.
Senden in Westf.

Laufbursche
gegen hohen Lohn gesucht.
Elverfeld, Südstraße 36.

Friseurgehilfe
gesucht. **E. Schwarz,** a2
Gronau i. W.

Gesuchte Stellen
Gebild. Kriegerfr., unabhäng., sucht Beschäftigung für Nachmittags, feld. b. gute Handschr. und ist im Nähen bewandert. Offerten unter **P R 810** an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Bäckergeselle,
18 J., sucht passende Stelle. Off. u. **G G 3223** an die Gesch.

Jung. Mann, 17 J., der im Besitze d. Einj.-Reifezeugnisses ist, sucht passende
Anfangsstellung
auf kaufm. Bureau oder im Engrosgeschäft. Off. erb. unter **D D 3290** an die Geschäftsst.

Ich suche mehrere tüchtige
Damenschneider
zur Anfertigung eleganter Jackenkleider
in dauernde Stellung.
S. Altmann
Das Haus der Moden
Münster i. W. / Salzstraße 21.

Selbständige Rock- u. Taillenarbeiterinnen
sofort gesucht.
S. Altmann
Das Haus der Moden
Münster i. W. / Salzstraße 21.

Tüchtige Schneiderinnen
zum Aendern von Jackenkleidern und Mänteln
sofort gesucht.
S. Altmann
Das Haus der Moden
Münster i. W. / Salzstraße 21.

»» Pinscher, ««
strohfarb., scharf, selt. sch. Hund, bill. zu verk. Näh. in d. Gesch.

Reinrassiger Bernhardiner-hund abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein älteres, aber noch sehr
flottes Pferd,
zuverlässig in jed. Geschirr, 1,50 Meter groß, preiswert zu verk.
Wwe. Plaßmann,
Beckum, Unterberg 11.

Lebensmittelgeschäfte,
die frische
»» Mies-Muscheln ««
verkaufen und bei Ankunft vom Waggon am Hafenweg 6 abholen wollen, mögen sich melden bei der
Lebensmittel-Zentrale
G. m. b. H.,
Münster i. W., Hafenweg 6.

Übernehme a3
Reparatur- und Neuarbeiten
für meine gut eingerichtete **Schlosserei, Dreherei, Schmiede, autog. Schweißerei.**
Wwe. M. Bendix,
Dülmen i. W.,
Spinnerei und Weberei.

Exporttücher,
baumwollen, glatt, bunt, ca. 110/180 groß, Damaste, Gebildstoffe, z. Umfärb. geeign., Burkins, Loden, Zwirnstoffe und sonstige Textilwaren, nur **beschlagnahmefreie Ware,** v. Fabrikanten und Großhändlern **kauft gegen sofortige Kasse**
Kleiderfabrik Julius Koch Nachfolger in Herford.

An- und Verkäufe
Sofa, Vertiko, Tisch und Stühle zu kauf. gesucht.
Offerten erb. unter **K L 806** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rchr. Fahrrad, mir feldgrau, a. G., gutverb., zu kauf. gesucht. Off. u. **O O 789** an die Gesch.

Größerer oder mittl. Schießkorb zu kaufen gesucht. Off. u. **T W 813** an die Gesch. ds. Bl.

Gutes Herrenrad,
gebr., auch ohne Bereifung ges. Off. **mit Preis unter H H 3294** an die Geschäftsstelle.

Bessere Schlafzimmer-Einrichtung zu kaufen ges. Off. m. Preis u. **H H 822** an die G.

Gut erhaltenes Fahrrad
mit od. ohne Bereifung z. k. ges. Off. u. **G G 821** an d. Gesch. a2

1 guterhaltener leichter
Federwagen,
20—30 Ztr. Tragkraft, zu kauf.
Herm. Tillkorn, Sendenhorst.

Offz.-Feldkoffer oder Wäschesack, guterh., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. **L L 825** an die Geschäftsstelle.

Suche ein
schweres Pferd,
tr. Stute nicht ausgeschlossen, gegen ein leichteres **umzutauschen;** letzteres 5 Jahre alt, 1,50 groß, flotter Gänger, fehlerfrei.
E. Jostes, Glandorf.

Klapp-Kamera, 9×12, neues Modell, mit vorzügl. Optik, m. Zubehör, für 35 Mk. zu verk. Off. an **Lindner,** Leipzig 1, Brüderstraße Nr. 39.

Fein gez. Flob.-Büchse, Kal. 6 Millim., a. a. Schonzeitbüchse zu verw., z. dk. Resl. woll. ihre Adr. u. **B C 797** an d. G. send.

Ein neues, prachtv., erstkl.
Harmonium,
nußb., weg. Umz. u. Platzm. unter Hlbjhr. Gar. sofort billig zu verk. Schriftl. fr. Meldungen u. **E E 3291** an die Gesch.

Weißes Kinderbettchen mit Kapokmatratze zu verkaufen.
Neuplatzstr. 42 I.

Erstklassiges, nur wenige Wochen gebrauchtes
Klavier
(Friedensware) umständeh. sof. zu verk. Zu erfr. in der Gesch.

4 gebr. Lederstühle u. ein **Rohr-Stühle,** gut erh., zu verk. Wolbeckerstr. 19 II.

Tragend, 11jähr.
Stute,
Münster, geht ein- u. zweispännig, zu verk.
Tümmers,
Neuenkirchen bei Rheine.

Rehpinscher billig zu verkauf. Näh. Geschäftsstelle **b.** Bl.

Verloren u. Gefunden
Weißer Blusenstoff verlor. Bitte g. Belohn. abz. Rothenburg 15—16.

Großer brauner a2
Jagdhund
abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Gutsbesitzer Jos. Brüning, Kinderhaus.

Dankesagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie für die vielen Kranzspenden, sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Frau Anton Ahlers
nebst Kindern.

Anl. z. Gemüsebau 20 Pf. Part. bill. **Thiele,** Buchhdlg., Prinzipalm. 5.

Ein Witwer, in einem Landstädtchen, kath., 44 Jahre, mit 3 Kindern, eig. Haus m. Garten und klein. Grundbesitz sucht zwecks
»» Heirat ««
ein braves kath. Mädchen nicht unter 30 Jahren. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Offerten unter **O P 809** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verein der Frauen und Mütter Hl. Kreuz.
Unser Mitglied
Frau Finke
(Wermelingstr. 40) ist gestorben. Das Seelenamt ist Donnerstag, den 29., 8 Uhr. Alle Mitglieder sind freundl. eingeladen.
Bömer, Pfarrer.

Das Sechswochen-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Heinrich Levedag
findet statt Mittwoch, den 28. d. Mts., morgens 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Das Jahres-Seelenamt
für den im Kriege gefallenen
Assistenz- und Bataillons-Arzt
Fritz Masling
findet statt Donnerstag, den 29. März, morgens um 9 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche.



Nach kurzer, schwerer, mit äußerster Geduld ertragener Krankheit entschlief heute mittag unerwartet, versehen mit den Heilsmitteln unserer heiligen Kirche, unsere heißgeliebte, herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Ww. Franz Bröcker
Katharina geb. **Schulze-Hahues**

im 64. Lebensjahre.

Um ein stilles Gebet für die teure Verstorbene und das Memento der Priester am Altare bitten

Münster, den 25. März 1917

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 28. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Bohlweg B No. 3 aus; das feierliche Leviten-Hochamt am gleichen Tage, morgens 9 Uhr, in der St. Martini-Pfarrkirche.

Von Beileidsbesuchen wird freundlichst gebeten, Abstand zu nehmen.